

„Die Lebensqualität geht verloren“: Anwohner bangen um Einkaufsmarkt

Penny im Anemonenweg schließt – Neuer Markt ist für Diakonie-Hochhaus-Bewohner zu weit weg

VON ANN KATHRIN WUCHER-PFENNIG

Wolfsburg. Viele Bewohner des Diakonie-Hochhauses sorgen sich um ihre nahe gelegene Einkaufsmöglichkeit: Wenn der Penny-Markt im Anemonenweg schließt, müssten sie künftig deutlich weitere Wege in Kauf nehmen. Der Discounter eröffnet im Neubaugebiet in den Hellwinkel-Terrassen, rund einen Kilometer entfernt, einen neuen und größeren Einkaufsmarkt. Was für die meisten Menschen kein Problem ist, stellt für viele der mobilitätseingeschränkten Menschen aus dem Diakonie-Hochhaus eine echte Hürde dar.

„Die Menschen gehen gerne in den Supermarkt, das ist für sie auch Lebensqualität. Viele Bewohner haben sich bei mir gemeldet und mir ihre Sorgen mitgeteilt“, sagt Heinz Ebnet, der seit März 2024 im Hochhaus wohnt. Deshalb hat der 67-Jährige ein Treffen mit dem Ortsbürgermeister Erich Schubert und Josephine Stein von der WMG organisiert. Die Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH versucht, eine Lösung zu finden. „Die bestmög-

liche Nachnutzung wäre ein inhabergeführtes Geschäft“, sagt die Verantwortliche zu den rund 50 Teilnehmern. Mit wem konkret gesprochen wird, verriet die Verantwortliche von der WMG nicht. Zur Zeitung sagt sie: „Es wird mit lokalen, regionalen und deutschlandweiten Inhabern kommuniziert.“

Darum wird der Penny-Markt geschlossen

Allerdings habe die Immobilie nicht die oberste Priorität bei den Leuten, die sich selbstständig machen wollen. Denn das Gebäude sei in die Jahre gekommen, die Verkaufsfläche sei zu klein und die Parkplätze zu wenig.

„Der Markt ist auch für Penny nicht mehr wirtschaftlich, deshalb hätte das Unternehmen den Standort sowieso geschlossen. Wir haben uns noch dafür eingesetzt, dass der Markt bis zur Eröffnung des neuen Ladens erhalten bleibt“, erklärt Stein, die für Handel und Zentren verantwortlich ist.

Die Zuhörer wollten das nicht akzeptieren, eine Frau rief in den Saal: „Der Laden und der Parkplatz sind immer voll.“ Eine 70-



Einige Bewohner vom Diakonie-Hochhaus wünschen sich weiterhin einen Supermarkt in der unmittelbaren Nähe. Erich Schubert und Josephine Stein erklären, dass ein Nachmieter gesucht werde.

FOTO: ROLAND HERMSTEIN

jährige Bewohnerin des Hauses, die anonym bleiben möchte, sagt zur Zeitung: „Der Laden ist bereits mit zehn Kunden gut besucht, und mit uns machen die keinen Gewinn. Ich kaufe zweimal in der Woche ein bisschen ein, und viele kaufen nur Kleinigkeiten. Dort macht keiner einen Großeinkauf.“

Dort eröffnet der neue Einkaufsmarkt

Erich Schubert, Ortsbürgermeister der Stadtmitte, erläutert: „Das ist eine privatwirtschaftliche Entscheidung des Unternehmens. Bei der Schließung hat der Ortsrat und die WMG keine Handlungsmöglichkeit.“ Wichtig sei deshalb, dass in dem Gebäude im Anemonenweg Einzelhandel möglich sei und demnach ein Nachnutzer gesucht werden könne. In den Hellwinkel-Terrassen entsteht ein mehrgeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, in

dem Penny einzieht. Der Investor, die Wolfsburg HT A2 GmbH, bietet den künftigen Mietern und den Kunden eine Tiefgarage an. Stein zufolge ist die WMG froh „über jeden, der baut“. Auch für den Standort habe man lange einen Investor gesucht. „Es ist bedauerlich, dass ihnen die Lebensqualität verloren geht. Aber es kann nicht jeder einen Supermarkt vor der Haustür haben“, so Stein. Der neue Markt soll Ende 2026 oder Anfang 2027 eröffnet werden. Solange bleibt das Geschäft nahe des Diakonie-Hochhauses noch geöffnet. „Wenn kein Geschäft im Anemonenweg eröffnet, ist es ganz schade“, sagt eine 63-jährige Bewohnerin, die anonym bleiben möchte. Und deshalb wünscht sie sich auch eine Busverbindung ins Neubaugebiet. Dieses Anliegen trägt Erich Schubert an die Wolfsburger Verkehrs-GmbH (WVG) heran.

Rita Michael, die vor fünf Jahren ins Hochhaus gezogen ist, „findet es herrlich zum Supermarkt zu gehen.“ Die 87-Jährige ist deshalb froh, dass sich die WMG für die Bewohner einsetzt. „Dass sich die Leute Mühe geben, ist klar. Und ich denke, es wird mit einem neuen Laden klappen.“

Von null auf drei: Wolfsberater wollen Runden Tisch mit Interessensvertretern

Jahrelang hatte die Stadt keinen Experten - Jetzt gibt es drei Ansprechpartner

VON ANN KATHRIN WUCHER-PFENNIG

Wolfsburg. Jahrelang hatte die Stadt Wolfsburg keinen Wolfsberater. Dafür gibt es jetzt drei Menschen, die das Ehrenamt übernehmen. Peter Probst ist bereits länger tätig, da er die Aufgabe bereits im Landkreis Wolfenbüttel übernimmt. Neu ernannt wurden Renée Marie Lutsch und Gilberto Moura.

Der gebürtige Portugiese Gilberto Moura ist IT-Manager und seit April 2025 Jungjäger. „Als Ausgleich zu meiner Arbeit halte ich mich gerne in der Natur auf, auch das Ökosystem interessiert mich. Dann fand ich es schade, dass es ausgerechnet im letzten Jahr keinen Wolfsberater gab. Daher habe ich mich dazu entschieden“, erklärt der 49-Jährige, der seit 2020 in Wendschott wohnt.

Rückgang von Wolfsrissen

Vier Wolfsrisse ereigneten sich 2024 in Wolfsburg. In den vier Jahren davor wurde kein Wolfs-

riss nachgewiesen. Deshalb waren einige Hobby-Nutztierhalter besorgt und fürchteten weitere Angriffe. „Dieses Jahr ist es wesentlich ruhiger im Vergleich zu 2024“, sagt Moura. Der Rückgang der nachgewiesenen Wolfsrisse liegt beispielsweise am Ausbau des Herdenschutzes und an der Veränderung im Rudel. „Wenn die Wölfe lernen, dass Weidetiere nicht so einfach verfügbar sind wie Wildtiere, nehmen die Wolfsrisse meist ab“, sagt der Gifhorner Wolfsberater Karl-Gustav Laser.

Im Raum Wolfsburg-Helmstedt hat sich in den vergangenen fünf Jahren ein neues Wolfsrudel gebildet. Das Wolfspaar hat sich dort seit dem Monitoringjahr 2012/24 angesiedelt. Im Monitoringjahr 2024/25 wurde erstmals Nachwuchs nachgewiesen.

Auf das Monitoring schauen die Wolfsberater ganz genau. Demnach können sich Leute bei einer Sichtung bei ihnen melden. Wolfsberater sind vom Land geschulte und ehrenamtlich tätige Personen, die daran mitwirken,



Experten für den Wolf: Für Wolfsburg gibt es nun drei Wolfsberater.

FOTO: BORIS ROESSLER

die Rückkehr der Wölfe zu beobachten und sachlich zu begleiten. „Wir informieren und beraten, damit eine objektive Diskussion geführt werden kann“, so Moura.

Wolfsburg hatte lange keinen Wolfsberater. Ralf Hentschel war von 2013 bis 2021 Wolfsberater, bevor er vom Land Niedersachsen aufgrund „fehlender Neutralität“ entlassen wurde.

Neue Wolfsberater organisieren ein Treffen

Peter Probst ist seit 2015 Wolfsberater in Wolfenbüttel, seit die-

sem Jahr ist er auch für Helmstedt und Wolfsburg verantwortlich. Als Jäger interessiert er sich für Tiere und Natur. Demnach lag das Amt des Wolfsberaters nicht fern. „Es ist sehr gut, dass wir jetzt ein Team sind. Aktuell ist die Lage sehr ruhig, aber es können wieder Wolfsrisse bei uns eingehen. Und dann kann es einer alleine kaum schaffen. Jetzt sind die Chancen hoch, dass einer kann“, sagt Probst.

Die Wolfsberater wurden vom Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz

(NLWKN) ernannt. Am 12. September stellten sie sich bei der Unteren Naturschutz- und Jagdbehörde vor. Jeder der drei Wolfsberater hat dieselben Zuständigkeiten, es gibt keine Rangfolge. Bisher wurden die Daten beim NLWKN noch nicht aktualisiert. Die Wolfsberater sind über das Postfach wolfsberater.wolfsburg@outlook.de zu erreichen.

Demnächst möchten die Wolfsberater zu einem Runden Tisch einladen, um die anderen Ansprechpartner kennenzulernen. Dazu gesellen sollen sich unter anderem Interessensvertreter der Jägerschaft Wolfsburg, Polizei, NABU, BUND und Vertreter vom Landesforst und Landwirte. „Beim Treffen geht es um Austausch und organisatorische Aspekte. Die Wolfsberater möchten beispielsweise klären, was bei einem Totfund zu beachten und wer zu informieren ist, basierend auf dem Wolfsmanagementplan“, sagt Gilberto Moura, der das Treffen organisiert.